

# Rheinsberger Zeitung

Ämtliches Veröffentlichungsblatt der Stadt Rheinsberg.

### Bezugs-Preis

in unserer Geschäftsstelle sowie bei den Abbestellern und beim Bezuge durch die Post 2200 Mark monatlich. Durch den Briefträger oder durch Boten frei ins Haus gebracht 2220 Mark.

Für die Schriftleitung verantwortlich  
Carl Eburnann



Druck und Verlag  
E. Eburnanns Buchdruckerei  
Rheinsberg

### Anzeigen

für dieses Dienstag, Donnerstag und Sonnabend erscheinende Blatt werden mit 800 Mk. für die 8 gespaltene Zeilen ober deren Raum berechnet und bis vormittags 11 Uhr vor jedem Erscheinungstage erbeten.

Nr. 81

Fernsprecher

Sonnabend, den 14. Juli 1923.

Nummer 87

29. Jahrgang

## Dollarkurs: Mark 186500.

### Limburg militärisch besetzt.

Limburg, 12. Juli. Heute früh wurde Limburg, das am 15. Mai für besetzt erklärt war, nunmehr tatsächlich militärisch besetzt.

### Englische Sonder-Antwort.

Im englischen Unterhaus hat am gestrigen Donnerstag Ministerpräsident Baldwin die von der ganzen Welt mit Spannung erwartete Erklärung der englischen Regierung über die Reparationspolitik abgegeben. Gleichzeitig verlas Lord Curzon im Unterhaus eine Erklärung gleichen Inhalts. In Erwartung weitpolitischer bedeutsamer Mitteilungen des Chefs der englischen Regierung waren das Haus und die Zuhörertribünen dicht besetzt. In der Diplomatengasse hatten Reichsminister und Befandis fast aller Länder Platz genommen, darunter der deutsche Botschafter Eihamer und der französische Botschafter Graf Saint Aulaire. Die Ausführungen Baldwin wurden von lebhaften Zustimmungsausrufen und förmlichen Applausen begleitet, an vielen Stellen der Rede spendete das ganze Unterhaus dem Minister Rühmlichen Beifall.

Der Inhalt der Rede läßt sich kurz dahin zusammenfassen, daß die englische Regierung die Gelegenheit einer Sonderantwort an Deutschland dazu benutzen will, um noch einmal zu versichern, unter den Alliierten einen Gedankenanklausch und eine Einigung über die Reparationsfrage herbeizuführen. England will keine Antwort an Deutschland den Alliierten vorher übergeben, damit sie Abänderungsvorschläge formulieren und sich darüber erklären, können ob sie nicht doch noch bereit sind, an einer gemeinsamen Antwort mitzuwirken, oder ob sie es vorgezogen, daß jeder für sich an Deutschland auf die letzte Note eine Antwort schickt. In Paris, wo der Wortlaut der englischen Regierungserklärung am späten Abend bekannt wurde, hält man mit dem enggültigen Urteil noch zurück. Amtliche Stellen erklären sich schon damit zufrieden, daß England jede Verletzung Frankreichs vermeiden habe. Man bezeichnet mit Genugtuung, daß Baldwin's Rede weitere Verhandlungen zwischen Paris, Brüssel und London nicht ausschleife, ergeht aber Einspruch gegen Baldwin's Behauptung, daß die finanzielle Wirksamkeit in Deutschland auf die Befreiung des Ruhrgebietes zurückzuführen sei. Man wartet jetzt in Paris den Inhalt der Antwort ab, die England an Deutschland erteilen will.

### Frankreich will das Pfand behalten.

Paris, 10. Juli.

Der „Welt Parisien“ schreibt, aus augenscheinlich amtlicher Quelle, in Paris warte man die englische Erklärung

ohne Erregung ab. Was immer kommen möge, die Regierung sei entschlossen, das Ruhrunternehmen zu einem guten Ende zu führen.

Auf den gleichen Ton war gestimmt eine Neußerung des Senatspräsidenten, des Reichserstatlers über den von Deutschland zu dedenden Teil des Haushalts. Frankreichs Programm sei: Würgschaften und Sicherheit.

Ueber die Sendung des französischen Außenministers Dr. Bénézet sagt der Pariser Verleiherstatler des „Daily Chronicle“, die Dinge seien schon zu weit vorgeschritten, als daß es sich noch um eine Vermittlung zwischen London und Paris handeln könne.

## lokales, Provinzielles u. Vermischtes.

Rheinsberg, den 13. Juli 1923

— Das heiße Wetter bleibt. Die jetzige, sehr heiße Witterung ist keine vorübergehende Erscheinung. Ein starkes Hochdruckgebiet, dessen Kern sich von Skandinavien bis Finnland erstreckt und das sich über ganz Mittel- und Südwesteuropa ausdehnt, beherrscht die Wetterlage.

— „Kann ich mal sprechen?“ — Nämlich den Fernsprecher benutzen. Diese Bitte wird in Abdon oft ausgesprochen und daher gern gewährt. Betsach aber glauben sich die Sprecher überfordert, wenn sie dafür einige hundert Mark bezahlen sollen. Es geht nicht anders. Die Grundgebühr ist außerordentlich hoch, und außerdem kostet jedes Gespräch innerhalb des Ortes noch 150 Mark. Soll der Gesprächsmann das bezahlen?

— Geh' nicht ins Gras! An einem Abfärgungswege las der Schreiber dieser Zeilen auf einer Warnungstafel des Gutbesizers folgende sanfte Mahnung:

Wieder Leser merkt dir das:  
Geh' auf den Weg und nicht ins Gras;  
Damit man leicht und ohne Mühe  
Dich unterheben kann vom Vieh!

Es dürfte sich empfehlen, diese sanfte Mahnung auch an anderen Stellen anzubringen, denn die Klagen darüber, daß das Gras getreten wird, kehren in jedem Jahre wieder.

**Berlin.** Am Donnerstag mittag wurde die Frau des Eisenhändlers Förster auf ihrem an der Ecke der Preussauer und Hildebrandt Straße befindlichen Mittelsenplatz ermordet aufgefunden. Nach den bisherigen Feststellungen liegt ein Raubmord vor. Den Tätern, von denen bisher jede Spur fehlt, sollen 6—7 Millionen in die Hände gefaßen sein.

**Nowawes.** Lebensmittelknappheit. Auf dem hiesigen Wochenmarkt kam es zwischen dem Publikum und den Lebensmittelverkäufern zu Tumulten wegen der Preise.

die schließlich einen so ernsten Charakter annahmen, daß zwei Hundertschaften der Potsdamer Schutzpolizei mit Lastautomobilen herbeieilten, um wieder Ruhe und Ordnung zu schaffen. Trotzdem gelang es den Polizeimannschaften nur schwer, das äußerst erregte Publikum zu beruhigen und sie konnten einzelne nur mit Mühe abhalten, die Lebensmittelgeschäfte zu plündern. Der Tumult begann vor den Fleischhändlern, und man zwang die Schlichter, das Fleisch, das mit 40 000 Mark für das Pfund ausgesetzt war, zu 10 000 Mark abzugeben. Dann wurden die Buttergeschäfte gedrängt und die Verkäufer gezwungen, z. B. die Butter mit 10 000 Mark zu verkaufen. Die Ausfaltungen worden ein gerichtliches Nachspiel erfahren, denn einige der Plünderer konnten festgesetzt werden.

**Boelzig.** Die 60-jährige Landwirtsfrau Thiele aus Stücken bei Boelzig besuchte gestern ihren Schwiegerjohn, Landwirt Diehl in Niesden, um während der Ernte bei den Kindern zu bleiben. Gegen 11 Uhr vormittags kloppte ein Bettler an und bat um ein Almosen. Frau Thiele gab ihm einige Geldstücke und Brot. Um 12 Uhr fand man die Frau ermordet auf dem Fußboden liegen. Die Potsdamer Staatsanwaltschaft hat sich nach dem Tatumort begeben.

**Weseman.** (30 Millionen für eine Jagd.) Am 27. Juli wurde die sogenannte große Jagd auf 6 Jahre neu verpachtet. Die Jagd ist über 3000 Morgen große Die Verpachtung fand nach Zentner-Moggen statt. Als Höchstgebot wurden 149 1/2 Zentner Moggen erzielt. Das entspricht nach dem jetzigen Stand des Roggenpreises ungefähr 80 Millionen Mark; dazu haben die Pächter noch die Stempelsteuer zu entrichten.

**Krafau.** Am 11. Juli ereignete sich ein schweres Automobilunglück in der Nähe von Zafopano. Ein mit 15 Personen besetztes Auto stürzte über einen 8 Meter tiefen Abgrund in den Fluß. Vier Personen wurden getötet, viele schwer und leicht verletzt. Das Unglück ist durch einen Anschlag von zwei von der Autogesellschaft entlassenen Chauffeuren angefaßt worden, die die vordere Achse des Autos durchgehauen hatten. Die beiden Chauffeure wurden verhaftet.

### Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 15. Juli (7. Sonntag nach Trinitatis)  
10 Uhr Gottesdienst, Herr Pastor Boehm.  
11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.  
Bereuen und Buße; 3 Uhr Gottesdienst.  
Kollekte: Dienst an die Arbeitslosen.

### Kathol. Gottesdienst

am 15. Juli vorm. 7 1/2 Uhr,  
Neuapostolische Gemeinde.  
Jeden Sonntag und Feiertag um 10 Uhr Gottesdienst

## Auf Ruhmeshöhen.

Erzählung von F. Siedert.

(Fortsetzung.)

„Gans ist auf längeres Zell verurteilt,“ teilte Elvira ihrem Vater mit der harmlosen Miene mit, und dieser der gerade seinen ersten Brief an Hanna schrieb, die bei ihren Eltern geblieben, war so von dieser Botschaft erfüllt, daß er diese Nachricht mit der größten Gleichgültigkeit aufnahm.

So wollte denn Hanna wieder für eine, allerdings nur kurze Zeit in der Heimat, die sie einst voll jugendlichen Mutes und Selbstvertrauens verlassen. Wie so ganz anders, als sie damals gedacht, hoffte sie sich ihr Schicksal erfüllt! Sie hatte die Liebe kennen lernen, die Enttäufung, und was nun vor ihr lag, das erschien ihr wie ein weiter endloser Weg.

Aus den Fenstern der hohen Häuser blickten alle, lebensmüde Gesichter verwundert zu ihr herüber, als wollten sie sie fragen: Was willst du hier mit deiner Jugend, hier, wo nur das Alter wandelt? — der aber, an dessen Seite sie ging, gebürde hierher und ihm mußte sie folgen. Ihm hatte sie sich verkauft für schönes Geld; denn war die Summe nicht ein Auspreis zu nennen, die der Kommerzienrat Jannas Botschaft gegen geringen Zins ihr angeboten, um damit einen Teil seiner industriellen Besitzungen zurückzukaufen? Das Geld sollte Hanna verschrieben werden, es sollte ihre Morgengabe sein. In Hannas Augen war es der Kaufpreis, der für ihre Jugend, ihre goldene Freiheit gezahlt wurde, und bisweilen wollte sie ihr armes Herz rebellisch auflehnen gegen diesen schönen Handel, aber wenn sie dann die glückseligsten Gesichter der Eltern und Großvater sah, verlor sie sich wieder einigermassen mit ihrem Geschick. Vom Morgen bis zum Abend präs man in Hannas Elternhaufe die Güte des Kommerzienrats und auch Elvira's Lebenswahrheit.

„Das gute Kind hat sogar an mich geschrieben, die zu urenden, ihres Papas Antrag anzunehmen,“ erzählte Frau Dieke eines Tages noch ganz gerührt.

Die Tage gingen dahin, ein wunderbarer Frühling von Sonnenglanz und Blütenstaub war ins Land gezogen. Der Mai aber brachte graue Regentage, und an einem solchen trüben, wolkenverhangenen Tage, da stand Hanna im schleppenden weißen Kleidchen, den bräunlichen Kranz auf den dunklen Locken, in der alten, dunklen Kirche ihrer Vaterstadt neben dem Kommerzienrat vor dem Altare. Der Geistliche hielt eine kurze, bündige Traurede.

Das Ehepaar wurde jetzt von den Verwandten und den wenigen Hochzeitsgästen begrüßt.

„Gans läßt euch durch mich seine Glückwünsche aussprechen,“ sagte Elvira.

Hanna sah sie mit ernsten Blicken durchdringend an, und ein verlegenes Rot stieg in das blaße Antlitz der kleinen Zürligant.

„Daben weiß ich ja noch gar nichts!“ äußerte der Kommerzienrat verwundert.

„O ja, ich habe es dir wohl gesagt, du hast es nur vergessen in deiner seeligen Brautgamsstimmung,“ rief Elvira scherzend.

„Das ist schon möglich,“ meinte ihr Vater lächelnd und bräute zärtlich die Hand seiner jungen Gattin, die wie erleichtert aufatmete hatte bei diesem Gespräch.

Eine neue Welt erschloß sich ihren Augen, als sie auf der Hochzeitsreise befanden.

Den Kommerzienrat amüßte ihre Wegelagerung, aber teilen konnte er sie nicht, und wenn er so in ihre strahlende Augen sah, ihren entzückenden Worten lauschte, dann kam er sich doch bisweilen recht und all väterlich neben ihr vor.

Sie waren in Rom, dem Ziel ihrer Reise. Hanna schwelgte in Klugheiten; sie hatte einen beneidenswerten Blick für alles Schöne und war unermüdlich, alles Sehenswerte auszusuchen. Wichtigste Aufgabe folgte ihr der Gemahl

Ahora hin, in Kirchen und Galerien, fuhr mit ihr hinaus nach der Campagna, dort besuchten sie die Katakomben und bekriegen den heiligen Berg. Dann ging es wieder zurück; der Kommerzienrat war schließlich ermüdet, er klagte über Kopfweh und sprach davon, bald die Heimreise anzutreten. Hanna sah erschrocken auf, ihr graute vor der Heimkehr, vor Elvira.

„Nur noch nach der Galerie Corfini laß uns fahren,“ bat sie dann, „die Madonna von Miraflo dort soll so schön sein.“

Scusend gab der Kommerzienrat ihren Bitten nach. Sie fuhr nach der Galerie, und Hanna fand mit bewundernden Blicken vor der schön dunkeläugigen Madonna.

„Der Glorienchein der Heiligen umgibt diese Frauen-gestalt nicht,“ meinte Hanna nachdenklich, „sie ist von dieser Welt und ihre Blicke atmen jenseitiges Liebesglück.“ Ueber Hannas zarte Wangen rollten bei diesen Worten schwere Tränentropfen.

Der Kommerzienrat sah sie betroffen an. „Was fehlt dir? Du hast Tränen in den Augen, nachdem ich dir alle deine Wünsche erfüllt und dich trotz meiner Ermüdung auch noch bis hierher begleitet habe?“ fragte er betroffen.

„Berzich — das Bild.“  
„Wenn du dich fast daran gefahren hast, dann bitte laß uns gehen, ich fühle mich wieder sehr angegriffen und denke, wir treten nun morgen die Rückreise an!“

„Morgen? Und die übrigen Kunstschätze Roms? Auf die wollen wir verzichten?“

„Geh melnwecken allein hin und suche die übrigen noch auf, wenn du sie absolut sehen mußt, ich kann keine Bilder und Statuen sehen, ich bin wirklich Italiens müde, ich habe förmliches Sehweh, auch nach den Kindern, Elvira schreibt ohnedies so selten.“

Am nächsten Morgen lag der Kommerzienrat in gleichem heftigem Fieber.

(Fortsetzung folgt.)

**Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.**

Zum Schutze gegen die Tollwut wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R.G.B. S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes bestimmt:

1. In dem Stadtbezirk Rheinsberg, dem Gemeindebezirk Neuglöwen und den Gutsbezirken Grohmenow, Adamswalde, Feldarbeiten, Schlahorn, Menz und Rheinsberg sind sämtliche Hunde und Katzen, auch wenn sie erst nach Anordnung der Sperre in diesen Bezirk eingeführt werden, bis zum 9. Oktober d. J. festzulegen (angulieren und eingulperen).

Der Festlegung gleich zu achten ist das Führen der mit einem sicheren Maulkorb versehenen Hunde an der Leine. Katzen sind so einzusperren, daß sie den Raum nicht verlassen können.

2. Die Ausfuhr von Hunden und Katzen aus dem Sperrebezirk ist nur mit ortspolizeilicher Genehmigung nach vorheriger tierärztlicher Untersuchung gestattet.

Wird die Genehmigung zur Ausfuhr eines Hundes erteilt, so ist die Ortspolizeibehörde des Bestimmungsortes von dem bevorstehenden Eintreffen des Tieres rechtzeitig zu benachrichtigen. Während der Ueberführung und am Bestimmungsorte ist der Hund den gleichen Bestimmungen unterworfen, die für ihn zur Zeit der Ausfuhr am Herkunftsorte vorgeschrieben waren.

3. Die Benutzung der Hunde zum Ziehen wird unter der Bedingung gestattet, daß sie dabei fest angeheftet und mit einem sicheren Maulkorb versehen sind.

Die Verwendung von Hirtenhunden zur Begleitung von Herden und von Jagdhunden bei der Jagd ohne Maulkorb und Leine kann auf Antrag von der Ortspolizeibehörde in Ausnahmefällen unter der Bedingung genehmigt werden, daß die Hunde außer der Zeit des Gebrauchs festgelegt werden.

4. Hunde und Katzen, die diesen Vorschriften zuwider frei umherlaufen, werden getötet.

5. An den Ausgängen der unter obiger Ziffer 1 aufgeführten Ortschaften sind Tafeln mit der deutschen und halbbaren Aufschrift „Hundepetere“ leicht sichtbar anzubringen.

6. Den Polizeireferatsbeamten einschließlich den Ländjägerbeamten ist es gestattet, Schutzhunde im Dienst an der Leine ohne Maulkorb mitzuführen.

7. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung unterliegen den Strafvorschriften der §§ 74 bis 77 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909.

8. Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Der Landrat  
geg.: Dr. Kumpfle

Veröffentlichung  
Rheinsberg, den 12. Juli 1923.

Die Polizeiverwaltung.  
Selbach.

Auf Grund der Beschlüsse der Räte des Kreisverbandes vom 12. Juni 1923 — Nr. 461 — und 18. Juni 1923 wird folgender Nachtrag zum Gebührenkatalog zur Geburtsordnung vom 29. August 1922 erlassen:

- § 1.  
Anstelle der unter VIIa des Gebührenkatalogs aufgeführten Sätze treten folgende:
1. Bei Kindern bis zu 10 Jahren . . . . . 1800 M.
  2. Bei Kindern vom 10. bis 14. Lebensjahre 3000 M.
  3. Bei Erwachsenen . . . . . 4000 M.
- § 2.  
Für Stablarven sind die gleichen Gebühren zu zahlen.
- § 3.  
Für das Reinigen der Leichenhülle erhält der Totengräber 1000 M. Die Entschädigung für das Waschen der Leichenhülle soll von 500 M. auf 300 M. festgesetzt werden.

§ 4.  
Dieser Nachtrag tritt nach erfolgter Genehmigung mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Mit dem gleichen Tage tritt der Nachtrag vom 9. März d. J. außer Kraft.  
Rheinsberg, den 18. Juni 1923.  
Der Magistrat.  
geg.: Selbach.

Genehmigt.  
Potsdam, den 4. Juli 1923.  
Namens des Bezirks-Ausschusses

Der Vorsitzende.  
In Vertretung  
geg.: v. Uebodm.

Veröffentlichung.  
Rheinsberg, den 12. Juli 1923.  
Der Magistrat.  
Selbach.

Öffentliche  
Bürgerversammlung.

Zur Besprechung der Platzfrage für das eventl. zur Aufstellung gelangende Kriegerdenkmal laden wir die Bürger zu  
Montag, den 16. d. Mts.,  
abends 8 1/2 Uhr  
zum „Hotel Stadt Berlin“ ergebenst ein.

Rheinsberg, den 11. Juli 1923.  
Der Magistrat.  
Selbach.

Ermachung.  
H. Verordnung des Herrn Landrats v. 10. 7. ist mit sofortiger Wirkung bis einschließlich den 9. Oktober für den Gutsbezirk Rheinsberg die Hundesperre angeordnet. Ausführungsbestimmungen siehe Bekanntmachung der Stadt Rheinsberg.

Oberförsterei Rheinsberg,  
den 12. Juli 1923.  
Der Ortsvorsteher.

Beerenzettelabgabe

findet für die Oberförsterei Rheinsberg in den Förstereien Köpenitz, Vertholzosen, Soborow und Wittwin statt.

Alle diejenigen, denen Holz aus dem Forstbezirk der Oberförsterei Rheinsberg gestohlen ist, werden aufgefordert, sich umgehend mündlich oder schriftlich bei mir zu melden.  
Rheinsberg, den 13. Juli 1923.

Der Amtsanwalt  
Müncheberg.

**Pa. Häckfel**  
ist einzet offen.  
Johannes Bröcker.

**Hotel zum Ratskeller.**  
Sonntag, den 14. Juli:

**Großes Elitekonzert**

veranstaltet vom S. C. a tempo Berlin 1919  
zita 46 Mann Karten Streich-Orchester.  
Nach dem Konzert:

**Gr. Sommernachts-Ball.**  
Einlaß 7 Uhr. Anfang 1/8 Uhr. Ende ?  
Eintritt 2500 M. Reservierter Platz 3000 M.

Sonntag mittag 11 1/2 Uhr:  
**Gr. Frei-Konzert**

auf dem Marktplatz.  
De Reinertrag ist für die Armen der Stadt Rheinsberg bestimmt.

**Hotel Kronprinz**  
Diele. ☉ Terrasse.

Täglich ab 4 Uhr:

**Kaffee-Konzert**

auf der Terrasse.

== Abends ab 8 Uhr: ==

**Großes Künstler-Konzert**

auf der Terrasse

unter Leitung des Herrn

Kapellmeisters A. Prange.

Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte in der Diele statt.

**Gastspiel Berliner Variete u. Poffen-Ensemble**

Sonntag, den 14. und Sonntag, den 15. Juli  
im Saale der „Vier Jahreszeiten“.  
Zur Aufführung gelangt ein erstklassiges buntes Programm.

Sonntag:  
**Sektrausch**

oder: Tot für einen halben Tag.

Sonntag:

**Er ist nicht eifersüchtig**  
Anfang abends 8 Uhr.  
Eintrittskarten im Vorverkauf „Zu den vier Jahreszeiten“: Sperr-  
Platz 7000 M., 1. Platz 5000 M.

**Rheinsberger Lichtspielhaus.**

Freitag und Sonntag 8 1/2 Uhr:  
Weltstadtprogramm.

**Kino-Cabaret**  
Filmschau

**Draja Lunjevica,**  
der Roman einer Königin.

Ein Vorspiel und  
4 wahrheitsgetreue Akte aus der serbischen Revolution  
nach dem gleichnamigen weltberühmten Roman.

**Die Tante aus Afrika.** 2. Teil in 3 Akten.

Auf der Bühne:

**Paul Werpupp a. G.**  
Erstklass. Vortragskünstler v. Stadttheater Danabrück.

Kleine Preise.

Diele. | **Fürstenhof** | Garten

**Hotel Bar-Betrieb**  
Direkt am See gelegen.

Täglich von 8 Uhr ab, Sonntag von 4—1/2 7 Uhr:

**Künstler-Konzert**

ausgeführt von dem bekannten  
Stimmungspianisten Kapellmeister

**Hans Knipp-Gülden.**

Echte Biere | Vorzügl. Küche | Gute Weine

viel Geld verdienen Kinder  
durch Sammeln von  
Bindenblüten, Kamillen,  
Pfeffermünze, Schafgarbe.  
Versandhaus Omega.

Am Sonntag, d. 14. Juli  
**Jungbierverkauf**  
Brauerei Rheinsberg.

**Trocken-**  
**schnitzel**  
als Pferdefutter officiert billigst  
Friedrich Wittkopf.

Die letzten  
**Daruffelfahrten**  
Freitag, Sonntag  
und Sonntag,  
wobu freundlichst einlabet.  
Der Besitzer.

Ankauf von allem  
**Silber, Gold und Double**  
**Gummisohlen und -Absätze**  
billig. H. Hasler, Poststraße 28.  
Kinderwagen, Sportwagen,  
mit und ohne Verdeck, Puppen-  
wagen, Kinderstühle, Leiter-  
wagen  
empfiehlt Herm. Bröcker.

**Schreibmaschine**  
Sichtschrift, gut erd. zu kaufen gesucht.  
Maase, Rheinsberg. Telef. 110.

**Befuchtskarten**  
in  
C. Thymanns Buchdruckerei.

**Gute Bücher**  
aus allen Wissensgebieten besonders  
ältere (17. u. 18. Jahrh.) aus  
Besitz des Hrn. v. K. Rheinsberg,  
Neuruppin und Woffenungsbung  
kauft hochinteressanter Sammler.  
Angebote mögl. mit Titel, Preis  
u. Veröffentlichungsjahr unter 16 142  
an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

**Zahnpraxis**  
Richard Peter  
staatlich geprüft, R.-V.-O.  
Zechlin

**Kaufe Altertümer**  
Porzellan, Dosen, Eichler-  
tronen, Möbel, Gemälde,  
Sonnenschilder usw.  
West. Markt, an d. S. u. Oa. R. 401.  
Suche für sofort oder später ein  
solches, erliches

Rheinsberg, Berlinersr. 33  
jeden Dienstag  
von 12—6 Uhr.

**Mädchen**  
von Würfel.

**Neue Fettheringe**  
u. Matjesheringe  
empfiehlt  
Johannes Bröcker.

**Mädchen,**  
das molten kann, bei jedem Vorn  
zu sofort gesucht  
Schoy, Lindenallee.